

Ein Röhrchen Blut für ein Leben

Gifhorn Die Berufsschule kooperiert mit einer Stammzellspenderdatei.

Von Christina Lohner



Auch Mikail Altmis spendete im Klassenzimmer Blut.

Foto: Christina Lohner

Melanie Berger ist aufgeregt: Gleich wird die 18-Jährige aus Hillerse zum ersten Mal Blut spenden, sie kann nur leider kein Blut sehen. „Ich werde einfach weggucken“, kündigt sie an, während sie in der Schlange vor den Laborplätzen steht.

Bereits zum zehnten Mal hatten die Berufsbildenden Schulen I (BBS) in Gifhorn zum Blutspenden aufgerufen. Doch von den 208 Spendern ließen sich gestern 124 zusätzlich typisieren, um in die Deutsche Stammzellspender Datei (DSD)

aufgenommen zu werden. Als zweite Partnerschule in Niedersachsen arbeitet die BBS I nun mit der gemeinnützigen Gesellschaft zusammen. Um die Blutabnahme kümmerte sich das Rote Kreuz.

DSD-Mitarbeiter hatten die Klassen in der Woche zuvor über die Stammzellspende aufgeklärt. „Für uns ist das ein riesengroßes Projekt“, betonte Friederike Hobbensiefken, Teamleiterin Pflege an der BBS. Ein ganzes Jahr lang hatten die Lehrerin und 40 Pflegeassistenten-Schüler die Aktion vorbereitet. Statt Tischen und Stühlen standen nun rote Feldbetten in den Unterrichtsräumen. Ärzte untersuchten die Schüler vor der Blutabnahme noch einmal. „Das ist ein guter Check-up“, erklärte Hobbensiefken: Bei Auffälligkeiten wie etwa Eisenmangel werden die Jugendlichen im Anschluss per Brief gebeten, ihren Hausarzt zu kontaktieren. Lehrerin Elke Hägerling kümmerte sich um die Verpflegung Catering: Vor und nach der Blutabnahme konnten sich die Spender am Buffet stärken.

140 Schüler, Mitarbeiter sowie Freunde und Angehörige spendeten zum ersten Mal Blut. „Wir haben eine hohe Zahl an Erstspendern“, berichtete Hobbensiefken – und wer einmal gespendet hat, kommt in der Regel auch wieder.

TYPISIERUNG

Alle 45 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch an Leukämie, weniger als ein Drittel der Patienten finden einen verwandten Spender. Ab 18 Jahren können sich Freiwillige registrieren lassen, um durch eine Blutstammzellspende oder Knochenmark zu helfen. Bei der DSD sind zurzeit 88 000 potenzielle Spender erfasst. Die Typisierung wird durch Spenden finanziert. Infos für Interessierte gibt die DSD unter der Rufnummer (0340) 517 216 oder per E-Mail: dessau@knochenmark.de.

Im Ruheraum erholte sich Sven Pohlmann von der Blutabnahme. Der 18-Jährige hat sich auch typisieren lassen: „Wenn ich mal betroffen wäre, würde ich mir das Gleiche wünschen.“